

Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie  
Brückfeldstr. 19, CH- 3012 Bern  
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50  
Internet: www.svpp.ch  
E-Mail: svpp@bluewin.ch

## Editorial

### Liebe – gibt es sie?

«Unser Verständnis von Liebe braucht Heilung. Denn die Quelle der Liebe gründet tiefer als unsere zwischenmenschlichen Beziehungen. Liebe ist unsere unmittelbare Antwort auf das existenzielle Getrennt-Sein. Sie ist Sehnsucht nach Eins-Sein, nach Rückkehr in die verlorene Seelenheimat. Die verlorene Seelenheimat bei einem anderen Menschen zu suchen, führt zu Überforderung und Enttäuschung.»

Der das schreibt, muss es aus beruflicher Erfahrung wissen: Dr. Carlo Zumstein ist nicht nur langjähriger Psychotherapeut in eigener Praxis, sondern der schweizweit bekannteste Schamane – berühmt für seinen einzigartigen Weg, einen modernen Schamanismus in der heutigen Zeit zu leben und zu lehren.

Zumstein wird am Wochenende vom 13. und 14. Februar 2010 bei unserer Vereinigung in Bern zu Gast sein und ein Seminar zum Thema «Die Urkraft der Liebe und ihre Heilung» abhalten. Er schreibt dazu: «Das Erlebnis von Liebe jenseits gegenseitiger Bedürfnis-Befriedigung hilft uns, alte Liebeswunden zu heilen. Dadurch wird viel Urkraft des Lebens frei für die Neuschöpfung von Liebe, Vertrauen, Sexualität und Treue. Die eigene Heilung ermächtigt uns, andere Menschen zum heilen Lieben zu begleiten.»

Da dürfen wir gespannt sein.

Margrit Meier, Präsidentin SVPP

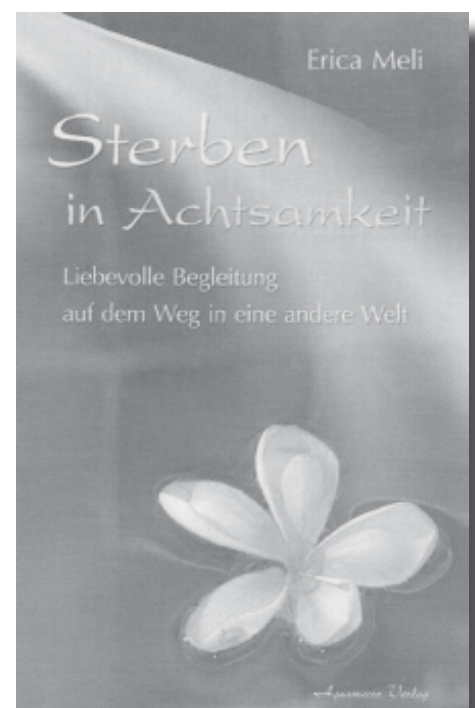
## Das Buch «Sterben in Achtsamkeit» von Erica Maria Meli

Helena Ruchti

**Im September 2009 ist Erica Meli's Buch «Sterben in Achtsamkeit, liebevolle Begleitung auf dem Weg in eine andere Welt» im Aquamarin-Verlag, nahe München, erschienen. Nach der Ausbildung zur Krankenschwester liess sie sich zur Intensiv-Schwester, zur Pflegerin von HIV- und AIDS-Patienten und zur Sterbebegleiterin ausbilden. Nebst der beruflichen Tätigkeit und Familienpflege war ihre Weiterbildung im medizinischen, pflegerischen, medialen und transzendentalen Bereich besonders wichtig. Kurse absolvierte sie in der Schweiz und im Ausland. Seit einigen Jahren wirkt sie als Seminarleiterin im Lehrerteam der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie in Bern und gibt zukünftigen Heilern und Medien ihr Wissen weiter.**

Wie sie selber schreibt: «Meine langjährige Erfahrung in der Begleitung Schwerkranker und Sterbender sowie eine tiefgreifende Erfahrung beim Sterben eines Patienten liessen mich die Dimension des Sterbens, des Übergangs, besser kennen und erfahren. Mein Weg durch 40 Jahre Krankenpflege führte mich in viele, oft schwierige menschliche Situationen und Lebensthemen, die ich wegen dem Beruf als Krankenschwester nun mal zu meistern hatte.» In den Seminaren bei C&H Bürer in Worb, die ihr besonders am Herzen lie-

gen, sind immer mehr Pflegepersonen mit dabei. Das Buch «Sterben in Achtsamkeit» wendet sich ja auch speziell an diese Berufsgruppen. Es ist kein parapsychologisches Werk. Gerade diese Erfahrungen als Krankenschwester, die ja näher dem Patienten als sog. direkter «Handwerker» steht als z. B. ein Arzt, geben einen Einblick in das Leben einer spirituell Suchenden, die die Wahrheit des Lebens und des Todes erforscht. Sie ist eine Pionierin, die ihren Beruf zur Berufung als Sterbebegleiterin weiterentwickelt hat und sich unaufhörlich für eine neue Sterbekultur in unserer Ge-



sell-schaft engagiert. Erica's Buch versteht sich als Beitrag dafür, dass Sterben und Sterbebegleitung – oft von Fremden in der Nacht – keine Tabu-Themen mehr sind, sowohl für Schwer-kranke als auch Angehörige. Jene Tage und Stunden, in denen eine Geistseele ihre physische Hülle ablegen darf, um zurückzukehren in eine höhere Welt, sind ganz besonders heilige und empfindliche Augenblicke, die zutiefst berühren können und ewig in Erinnerung bleiben. Diese Erinnerungen tragen und helfen uns in der Trauerarbeit im besten Fall als kostbares Juwel. Die Geschichte von Erica macht die Erfahrung deutlich, dass die Berufung zur Sterbebegleiterin vor allem bedeutet, sich ganz hinzugeben und spirituell zu wachsen. Diese Entwicklung bedarf nicht nur viel Erfahrung des Hingebens, sondern auch Demut, um nichts mehr für sich selber zu wollen und als Mensch nur für den Sterbenden da zu sein. Es gibt keine Allerweltrezepte, wie man stirbt oder Sterbende begleitet. Die Erkenntnis, dass wir nichts tun können, ausser dem physischen Körper

Linderung bei Schmerzen zu verschaffen, ist eine Seite. Die andere – und wichtigere – Seite ist es jedoch, unser ganzes menschliches Wesen einzubringen und damit Herzenswärme und Geborgenheit zu schaffen.

Erica's Buch erlaubt dem Leser - nebst sehr humorvollen und persönlichen Erlebnis-sen mit Patienten – tiefgehende Einblicke in die Art und Weise, wie Menschen jeden Alters und jeder Gesellschaftsschicht auf individuelle Weise sterben. Im Volksmund sagt man ja auch: «So wie man lebt, so stirbt man.» Jeder stirbt seinen eigenen Tod. «Für mich zählt am Sterbebett kein Wissen und kein Können mehr. Da gibt es keine Anleitung, wie er/sie es machen soll. Niemand ist bemächtigt, einem Todkranken zu sagen, wie er gehen soll. Jede Seele kennt ihren Weg und geht ihn auch ohne menschliche Hilfe. Wer Hilfe benötigt, ist der physische Körper und die Persönlichkeit des Menschen. Der Körper kann sehr leiden, bis der Austritt geschafft ist,» schreibt Erica in ihrem Buch.

Weiter schreibt sie: «Oft werde ich bewundert, dass ich Sterbebegleitung ma-



**Erica Meli beim Signieren**

che. Viele Leute sagen mir, sie könnten es niemals! Dann erzähle ich ihnen die Geschichte vom Berg und Gipfel. Ich erkläre es so: Du kannst niemanden auf den Berg helfen, ohne selbst dem Gipfel nahe zu kommen. Man gibt so viel, es kommt aber auch viel zurück. Wie auch beim Bergsteigen, fordert es viel. Es kann sehr anstrengend sein, und ich stosse auch immer wieder einmal an meine Grenzen. Mein Vertrauen zu meinem christlichen Glauben und seiner Mystik, jedoch auch meine Offenheit den unterschiedlichen Weltreligionen gegenüber, geben mir Kraft und Ruhe, Trost und Hoffnung für meine Arbeit. Ich bin durch meine Erfahrungen am Sterbebett so weit gekommen, dass ich manchmal denke, die Sterbenden brauchen nicht nur unsere Hilfe, wir bedürfen ebenso ihrer Hilfe. Sie zeigen uns, wie man es schafft! Es ist für alle Beteiligten eine grosse Chance und ein grosses Geschenk, wenn man dabei sein darf.» Die Kraft und Ruhe für eine solche Arbeit ist gar nicht selbstverständlich: man muss ja die Ereignisse im Beruf als normaler Mensch mit Privatleben auch selber verarbeiten und damit

klarkommen. Erica schreibt natürlich und ausgiebig über ihre eigenen Ängste u. a. in den Kapiteln «Meine erste Patientin stirbt, «Vertrauen und Angst vor Fehlern» «Makabre Verwechslung», «Wie ich Hebamme wurde», «Der Umgang mit der Angst», «Die Angst vor der Angst», was ich persönlich besonders wertvoll in ihrem Buch empfunden habe; man schreibt selten so offen darüber und Angst hat jede. Ihre panische Angst vor dem toten Körper hatte ihre Wurzeln in der Kindheit, wo sie als Kind noch vor dem Schulalter in der Aufbahnhalle eines nahe gelegenen Krankenhauses etwas Schreckliches sah, was ihr als Kind absolut verboten gewesen wäre. Aus diesem Grund konnte sie es auch niemandem verraten und sich entlasten, sondern verdrängte es ins Unterbewusstsein, was ihr Alpträume und unnatürlich grosse Angst in der Zukunft verursachte. Diese Angst musste sie wiederholt überwinden, sonst hätte sie doch gar nicht als Krankenschwester arbeiten können.

Das Buch von Erica ist eine Mischung von Autobiographie und Ratgebung. Sie behandelt offen und direkt verschiedene Lebensthemen und gibt aus ihrer Sicht konkrete Ratschläge auf den Wege ins Licht, u. a.: «Gedanken, die den Prozess des Loslösen erleichtern», «Warum sterben einige Menschen so schwer?», «Wie spricht man zu Sterbenden und Angehörigen?», «Hilfe und Hoffnung bei einem plötzlichen Todesfall», «Worauf soll ich achten, wenn ich Sterbebegleitung machen möchte?», «Kulturelle und religiöse Vorschriften», «Die Patientenverfügung» usw. Aber Erica gibt auch Einblick in ihre eigene Entwicklung des langsamen Werdens durch ihre schmerzhaften Verluste in ihrem Privatleben, nebst anderen Gedichten und Zitaten schreibt sie ein Gedicht für das versagte Mutterglück nach der Totgeburt ihres dritten Kindes. Meines Erachtens muss eine Sterbebegleiterin selber sehr trauererfahren sein, um andere in ihren Verlustschmerzen bestehen zu können.

Drei Jahre lang hat Erica ihre Erfahrungen niedergeschrieben und einen stillen Traum gehegt, dass sie irgendwann nach der Pensionierung ihre Texte gerne veröffentlicht sehen möchte. Sie hat ihren Cousin Christoph Bürer ge-

fragt, ob er jemanden wüsste, der ihr beim Lektorieren helfen könnte. Auch hätte sie gerne eine Mentorin, die sie dabei unterstützen würde, wenn der Mut sie verlassen würde. So bekam ich vor zwei Jahren plötzlich einen Anruf aus Schaffhausen. Ich war gerade mit meiner zweijährigen Ausbildung von Medialität und Heilen fertig und machte Gedanken über den nächsten Schritt, in welche Richtung mich wohl meine eigenen medialen Kenntnisse und Bedürfnisse führen würden. Und so gingen wir ans Werk zur Optimierung der Sprache. Mit grosser Spannung sandte ich das Manuskript an verschiedene Verlage nach Deutschland und in die Schweiz. Eines Tages kam der erhoffte Anruf von Dr. Peter Michel vom Aquamarin-Verlag aus Deutschland: Jawohl, er will es und ist bereit, den Text als Buch zu veröffentlichen! Später teilte Dr. Michel mit: «Ich habe Ihr Buch inzwischen lek-

toriert. Es waren nur ein paar Kleinigkeiten und ‚schwyzerische Redewendungen‘. Ansonsten war es ausgezeichnet und hat mir sehr gefallen. Wir werden uns sehr bemühen, es überaus erfolgreich zu machen!» Das Buch ist am 10. September 2009 schön präsentiert pünktlich erschienen, zwar nicht mit dem ursprünglichen Titel «Wir sind uns begegnet», sondern «Sterben in Achtsamkeit», weil das Hauptgewicht auf der Ratgeberfunktion liegen soll.

Erica Meli, die als Krankenschwester über viele Jahrzehnte Menschen in den schweren Stunden des Abschiednehmens begleitet hat, legt mit diesem Lebenswerk ein wunderbar feinfühliges Buch vor, um jene schicksalhaften Momente wach und bewusst zu durchleben. Sie gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker in Schaffhausen und ist

weiterhin in der Aus- und Weiterbildung der freiwilligen Helferinnen und Helfer tätig. Dabei bleibt es bei ihr aber nicht nur bei der reinen Lehrtätigkeit, sondern sie sieht ihre Aufgabe viel mehr auch am Bett von Schwerkranken und Sterbenden. Mit diesem Buch schenkt sie jenen einen lichtwärts führenden Ratgeber, die Abschied nehmen wollen, und vermittelt denen einen stärkenden und ermutigenden Trost, die einen geliebten Menschen weiterziehen lassen müssen. ◆

**Erica Maria Meli:  
Sterben in Achtsamkeit  
Aquamarin Verlag,**

**ISBN 978-3-89427-512-9  
www.ericameli.ch  
melish@widevision.cc**

---

## ***Menschen unserer Vereinigung***

**Andreas M. Meile ist überzeugt, dass die so genannte schul- und parawissenschaftlichen Bereiche als Fachwissenschaften vermehrt gemeinsam auftreten sollten, um erarbeitete Ressourcen zum Wohle des Einzelnen konstruktiver einzusetzen.**

**Was ist deine Rolle in unserer Vereinigung?**

In der SVPP verantworte ich verschiedene Aufgaben. Vor ca. vier Jahren übernahm ich das Gestalten des Layouts für die Psi-Mitteilungen. Die mir zugestellten Artikel der Autoren bearbeite ich so, dass der Text dem Erscheinungsbild der Psi-Mitteilungen entspricht. Als Medium und Sozialpädagoge bin ich seit fünf Jahren Mitglied im wissenschaftlichen Beirat für Parapsychologie. In ihrer Ausübung sind diese Funktionen nicht direkt sichtbar und entwickeln ihre Dynamik vorwiegend im Hintergrund. Beob-

achtbar und erlebbar bin ich als Medium an den medialen Abenden der SVPP in Bern, der Region Schwarzenburg und im Seeland (Biel/Mörigen). Diese finden mehrmals pro Jahr zusammen mit *Martin Graf* (Medium) und *Monika Zosso* (Geistheilerin) statt. Der Schwerpunkt dieser Abende ist jeweils die geistige Welt als eine präsenste Wirklichkeit und aktuelle Grösse aufzuzeigen. Zurzeit prüfen der SVPP und ich weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit. D.h., wir werden sehr wahrscheinlich ab Februar 2010 das Angebot der Zusammenarbeit in Form von Zirkeln und Kursen erweitern können.

**Woher kommt dein Interesse für Parapsychologie, Esoterik und Spiritualität?**

Die Thematik als solches interessiert mich seit meinem 7. Schuljahr. Der Auslöser war der obligatorische Religionsunterricht. Damals erfuhr ich das

seltene Glück, dass der äusserst konservative Pfarrer durch eine weltoffene Katechetin abgelöst worden ist. Sie vermittelte, dass Religion und Glaube nicht getrennte Elemente des Lebens sind, sondern der Kontext das Spannungsfeld darstellt, und die Spiritualität im persönlichen Alltag zu jeder Zeit stattfindet. Auf meinem langen Weg hin zur Medialität wurde mir diese «jugendliche Erfahrung» bestätigt: Ich lernte interessante Menschen kennen, die mich auf meinem Weg begleiteten und mir dadurch wertvolle Impulse mitgaben. In lebhafter Erinnerung wird mir *Maja Storms* mit der Botschaft «Kindchen, du musst!» bleiben. Ebenso unvergesslich war ihr Stil, mich als Medium auszubilden. Dank Maja lernte ich das Gebiet der Esoterik und Spiritualität kennen. Durch das Vermitteln des Wissens öffnete sich mir eine Welt, von der ich schon viel gelesen hatte, diese aber real noch nicht kannte.



### Andreas Meile

Geb. 1967; Dipl. soz. Päd HFS, Arbeitet seit ca. 20 Jahren im stationären Bereich mit mehrfach behinderten Menschen.

#### Weiterbildungen:

- Syst. Familientherapie
- Notfallpsychologie
- Erwachsenenbildner
- Psychophysiognomie
- Graphologie

Seit ca. zwölf Jahren führt er eine eigene Praxis für mediale Sitzungen im Seeland und leitet Zirkel, Seminare und Weiterbildungen im Erwachsenenbereich.

#### Was bedeutet dir die Mitgliedschaft in unserer Vereinigung?

Mit meiner Mitgliedschaft unterstütze ich die Vereinigung auf passiver Ebene, ein differenziertes und wertvolles Kursangebot anzubieten. Ich erachte es als wichtig, dass es auch im Raum Bern einen zentralen Ort gibt, die die parawissenschaftlichen Aspekte des Lebens vertritt und einer breiten Öffentlichkeit auch einen Zugang zu diesem Wissen anbietet. In meiner Rolle als Medium erhalte ich die Möglichkeit, durch öffent-

liche Auftritte das Spannungsfeld der Para- und Schulwissenschaft aufzuzeigen, und dass beide Welten sich nicht schneiden, sondern unterstützen. Eine persönliche Bestätigung dieser Aussage erlebe ich wiederholt im medialen Sitzungsalltag. Der fachliche Hintergrund als Sozialpädagoge in Kombination mit meiner Tätigkeit als Medium bildet – je nach Kliententhematik – eine wertvolle Ressource.

#### Was erhoffst du dir von der Zukunft?

Als Antwort auf diese Frage kommen mir spontan zwei Wünsche in den Sinn: Für die Zukunft der Vereinigung erhoffe ich mir noch mehr Kurse und Weiterbildungsangebote, die den «Nerv der Zeit» treffen. Persönlich erachte ich jede Form von Weiterbildung als wichtig. Betreffs Medialität erhoffe ich mir, dass die «Szene» sich in kleinen Schritten darauf besinnt, nicht allzu England-orientiert sein zu wollen.

#### ... das bedeutet?

Ich meine, dass durch einen «internen Paradigmenwechsel» das Publikum die Möglichkeit erhält, auch die schweizerische Medialität kennen und schätzen zu lernen. Tatsache ist, ein Schweizer ist kein Engländer. Gesellschaftliche Werte und Normen sind unterschiedlich und – spirituell historisch gesehen – trennen uns Welten. D. h., der englische Spiritualismus ist im Vergleich zur schweizerischen Tradition kulturell verwurzelt. Anerkennung von Heilern und Medien, Zusammenarbeit von Schul-, Para- und Kirchenwissenschaft sind nur zwei Beispiele. Natürlich, dies sind grundsätzlich erstrebenswerte Themen, die aber bei uns noch in den «Kinderschuhen» stecken und eine noch breitere Öffentlichkeitsarbeit bedürfen.

#### Wie hast du dich zuletzt auf esoterisch-spirituellen Gebiet weiter gebildet?

Der Schwerpunkt meiner aktuellen Weiterbildung ist nicht im esoterischen Bereich, sondern liegt in der psychologischen Welt. Wobei ich grundsätzlich darauf achte, eine thematische Ausgewogenheit der beiden Fachbereiche zu finden und dadurch entstehenden Synergien zu nutzen.

#### Und welche Weiterbildung willst du als nächste besuchen?

Im Moment habe ich keine konkreten Pläne oder Ideen. Was mich immer wieder reizt, ist das Angebot des Feuerlaufens im Könizbergerwald. Aber auf irgendeine Weise bekomme ich beim Gedanken an die heisse Glut immer wieder kalte Füße.

#### Welches esoterisch-spirituelle Buch hast du als Letztes gelesen?

Meine Tochter Tamara musste oder durfte (ich bin mir da nicht immer so sicher) für die Schule eine Buchzusammenfassung schreiben. Sie wählte zu meiner Freude – und wie ich nachträglich erfahren habe – zum Erstaunen der Lehrerin die Biografie des amerikanischen Mediums *Arthur Ford*. Angeregt durch die Fragen von Tamara las ich dieses inspirierende Buch ein weiteres Mal.

#### Welche Musik und welche Filme empfiehlst du den Leserinnen und Lesern der *Wendzeit*?

Als grosser Science-Fiction-Liebhaber empfehle ich den Film «I-Robot» mit *Will Smith*. Der Film vermittelt auf unterhaltsame Weise wertvolle Botschaften und darf trotz seines modernen Auftretens durchaus zum Nachdenken anregen. Musikalisch geniesse ich zurzeit die 2007 live eingespielte CD «frian-dises musicales», die aber nur bei Olivier Charmillot, Ruelle de la Fabrique 2, 2502 Biel/Bienne, erhältlich ist. ♦



## Veranstaltungen ab Januar 2010

Änderungen im Program bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem Telefonanruf (031 302 00 33) oder im Internet ([www.svpp.ch](http://www.svpp.ch)), ob die Veranstaltung stattfindet. Wo nichts anderes vermerkt ist, findet die Veranstaltung im Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.

## Ausbildungen

### Reiki & Spirituelles Heilen

#### 2-Jahres-Grundausbildung

Vier Reiki-Lehrende des originalen Usui-Systems und vier Ärzte und Ärztinnen bzw. andere Fachkräfte der Medizin setzen sich mit dem Thema «spirituelles Heilen» auseinander und unterrichten Grundlagen der Medizin und Hirnforschung sowie der humanistischen Psychologie. Parallel dazu ist die Einführung in den 1. Reiki-Grad und später in den 2. Reiki-Grad vorgesehen.

Reiki-Lehrende: Michèle Brunner, lic. rer. pol. Margrit Meier, ing. Cor Mensink, Prof. Erika Radermacher

Gast-Dozierende: Sabina Bürgin, Dr. med. Christine Fehling-Joss, Dr. med. dent. Urs Grunder, Dr. med. vet. Françoise Kästli Riek.

### Krank werden – ein Tor zur Spiritualität?

Fünf einführende Workshops mit Gelegenheit für Fragen und mit Übungen:

- **Dienstag 2. Februar 2010 19:00 Uhr**  
*Wie geschieht Heilung? Krank werden – ein Tor zur Spiritualität?*

Biopsychosoziale Faktoren als Auslöser von Krankheit. Vier Tore, die spirituell weiter führen können: körperliches bzw. seelisches Leiden, Sehnsucht nach innerem Wachstum bzw. spiritueller Gemeinschaft.

Michèle Brunner,  
Dr. med. Christine Fehling-Joss

- **Dienstag 16. Februar 2010 19:00 Uhr**  
*Die innere Einstellung als Schlüssel zur Heilung*

Menschen zwischen Allmacht und Ohnmacht. Möglichkeiten und Grenzen von Intention, Suggestion und Affirmation.

Dr. med. dent. Urs Grunder, lic. rer. pol. Margrit Meier

- **Dienstag 9. März 2010 19:00 Uhr**  
*Das feinstoffliche Energiesystem des Menschen*

Die Rolle der Chakren und Energiekörper. Wie das feinstoffliche Energiesystem des Menschen funktioniert. Energetischer Ausgleich von Körpern und Chakren.

Michèle Brunner, Sabina Bürgin

- **Dienstag 23. März 2010 19:00 Uhr**

*Vergebung und Versöhnung als Faktoren der Heilung*

Über einen befreienden Umgang mit Groll und Bitterkeit.

Dr. med. vet. Françoise Kästli Riek,  
Prof. Erika Radermacher

- **Dienstag 6. April 2010 19:00 Uhr**

*Zugang zur inneren Weisheit als Quelle*

Stille und Sammlung als Voraussetzungen für die Kommunikation mit der uns immanenten Weisheit (Intuition). Einfache Techniken der Meditation.

Dr. med. Christine Fehling-Joss, lic. rer. pol. Margrit Meier

### Intensivausbildung Reinkarnationstherapie

mit Dr. Jan Erik Sigdell

Es ist uns gelungen, den in Europa führenden Reinkarnations-Therapeuten und Buchautor Dr. Jan Erik Sigdell für ein



6-tägiges Intensiv-Seminar zu gewinnen, in welchem er die handwerklichen Grundlagen der Reinkarnationstherapie vermittelt. Dieses Seminar geht über zweimal drei Tage und kann nur als Ganzes gebucht werden. Darin wird ein «Werkzeugkasten» vermittelt, welcher es ermöglicht, Rückführungen in frühere Leben einzuleiten und karmische Verstrickungen sowie Zielsetzungen aus früheren Leben für das jetzige Leben zu erkennen und sie einer Heilung zuzuführen. Eine einmalige Gelegenheit für alle, die sich das handwerkliche Rüstzeug für Reinkarnationstherapie erwerben wollen.

26. – 28. Februar 2010  
12. – 14. März 2010

---

## Lehrgänge

### Schamanische Kunst des Lebens Jahreskurs 2010

Dieser Jahreszyklus unter Leitung von Sabina Bürgin, Wolfgang Frei, Margrit Meier und Erika Radermacher richtet sich an Menschen, die – auf der Suche nach einem spirituellen Weg – ihre Einstellung zu sich selber und zur Welt grundlegend wandeln und weiter entwickeln möchten. Im ersten Abschnitt lernen wir Grundlegendes zum Reisen in die Anderswelt und zur Zusammenarbeit mit Geistführern, Krafttieren, Pflanzen und Elementen. Draussen im Wald, am Feuer, feiern wir Rituale zu Lichtmess, zum Frühlingsanfang und zur Walpurgisnacht. Die Sommersonnwende begehen wir mit einem festlichen Feuerlauf. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Neubeginn: 27. Januar 2010

## Neue Kurse und Zirkel ab Februar 2010

### Einführungskurs Medialität – Kontakte mit der Geistigen Welt

- Einführungskurs Sensitivität – Hellsehen, Hellhören, Hellfühlen
- Übungsabende für Sensitivität / Medialität / Geistiges Heilen
- Übungsabende Schamanismus
- Übungsabende Reiki

### Geistiges Heilen – Jahrestraining

mit Thomas Schmidlin und Team

10 Donnerstagabende und 10 Sonntage  
Beginn: Sonntag 21. Februar 2010

## Kurse und Übungszirkel

### Offener Abend zum Schnuppern und Leute kennenlernen

Diese Schnupperabende geben Einblick in die Arbeit mit Sensitivität, Medialität, Schamanismus, Geistiges Heilen

Freitagabend, 08.01., 22.01., 29.01., 05.02.  
2010 von 19:30–21:30 Uhr, anschliessend  
gemütliches Zusammensein.

## Numerologie

Einführungskurs mit Sam Hess

Sechs Abende von 19:00 – 21:30 Uhr  
Beginn: 14. Januar 2010

---

## Seminare, Vorträge Lebens- beratung

### Seelenweg Aufstellungen

Erlebnisabende mit Michaela Rosner

Freitag, 8. Januar, 5. Februar, 5. März,  
9. April 2010, jeweils 19:00 Uhr

---

## Tierkommunikation

Seminar mit Erna John

Samstag/Sonntag, 9./10. Januar 2010

---

## Abend der offenen Tür

Sie sind herzlich eingeladen uns kennenzulernen. Es besteht die Möglichkeit Informationen zu unseren Veranstaltungen zu erhalten. Neben einem Vortrag bieten wir Kurz Sitzungen in Medialität, Aura, Tarot, Astrologie. Es besteht die Möglichkeit Gleichgesinnte kennenzulernen.

Freitag, 15. Januar 2010, ab 16:00 Uhr



---

## **Heilmeditation**

mit Alexander Vonlanten

Alexander Vonlanten (ein junger Heiler mit aussergewöhnlichen Fähigkeiten) wird zuerst sich und seine Art zu heilen vorstellen, an Beispielen demonstrieren wie es funktioniert, dann können Fragen gestellt werden. Anschliessend findet eine Heil-Meditation statt, wo Raum geschaffen wird, dass Heilung bei jedem Einzelnen geschehen kann.

**Donnerstag, 21. Januar 2010, 19:00 Uhr**  
**Donnerstag, 25. Feb. 2010, 19:00 Uhr**  
**Donnerstag, 11. März 2010, 19:00 Uhr**

---

## **Offener Tag der Heilung**

An diesem Tag laden wir sie ein an Heilsitzungen unserer Heiler teilzunehmen.

Heiler: Alexander Vonlanten, Thomas Schmidlin, Wolfgang Frei, Sabine Bürgin, Erka Radermacher. Spenden willkommen zugunsten eines guten Zweckes

**Donnerstag, 11. Februar 2010**

---

## **Die Urkraft der Liebe und ihre Heilung**

Vortrag mit **Dr. Carlo Zumstein**

Nutzen Sie die Gelegenheit, die spannenden Erkenntnisse von Dr. Carlo Zumstein kennenzulernen. Erstmals spricht der bekannte und beliebte Psychotherapeut und Schamane über die Liebe.

**Freitag, 12. Februar 2010, 19:30 Uhr**

---

## **Der schamanisch- spirituelle Weg zu heiler Liebe und Selbstverwirklichung**

Seminar mit **Dr. Carlo Zumstein**

Unser Verständnis von Liebe braucht Heilung. Heute wird Liebe definiert als Grundbedürfnis unbedingter gegenseitiger Wertschätzung. Doch die Quelle der Liebe gründet tiefer als unsere zwischenmenschlichen Beziehun-

gen. Das Erlebnis von Liebe jenseits gegenseitiger Bedürfnis-Befriedigung hilft uns, alte Liebeswunden zu heilen. Dadurch wird viel Urkraft des Lebens frei für die Neuschöpfung von Liebe, Vertrauen, Sexualität und Treue. Die eigene Heilung ermächtigt uns, andere Menschen zum heilen Lieben zu begleiten.

**Samstag/Sonntag, 13./14. Feb. 2010**

---

## **Tablework**

Medialer Abend mit Christoph Bürer,  
Bruno Baer, Thomas Schmidlin

**Mittwoch, 24. Februar 2010, 19:30 Uhr**

---

## **Botschaften aus der geistigen Welt**

mit Bill Coller  
und seinen Studenten

**Freitag, 26. Februar 2010, 19:30 Uhr**



# Mediale Lebensberatung

## Privatsitzungen mit Upasika

Das beliebte Medium, Upasika, wird vom **1. März – 11. März 2010** wieder bei uns in Bern sein.

Nützen Sie die Gelegenheit

## Soul Journey – Seelenreise zur eigenen Bestimmung

Seminar mit Michaela Rosner

In diesem 2-tägigen Wochenendsemi-

nar begleitet sie Michaela Rosner liebevoll bei der faszinierenden Reise auf ihrem Seelenweg.

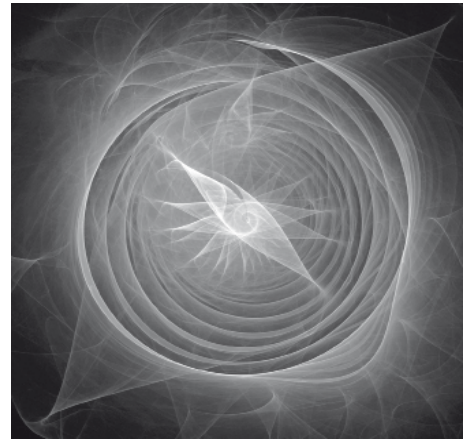
**Samstag/Sonntag, 13./14. März 2010**

## Spirituelle Begegnungsabende

mit Gerrard McInerney

So wie der Körper der Nahrung bedarf so braucht auch die Seele Nahrung. Spirituelle Begegnungsabende sind eine wichtige Nahrungsquelle für die Seele.

**Freitag, 19. März 2010**



## Der Weg zur Wahrheit

Seminar mit Alexander Vonlanthen

**Freitagabend, 26. März und Samstag,  
27. März 2010**



### Anmeldetalon

Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. Wendezeit / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie PC: 25-12526-7.

Name:	Vorname:
Strasse:	PLZ/Ort:
Geb.Datum:	Beruf:
Tel.:	E-Mail:
Datum:	Unterschrift:

Bitte senden an:  
Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern  
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50      E-Mail: svpp@bluewin.ch

### Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

#### Redaktion:

Margrit Meier (Redaktion)  
Juliet Zysset (Berichte)  
Helena Ruchti (PSI-Lektorat)  
Andreas M. Meile (Layout)

#### Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP  
Brückfeldstr. 19 / 3012 Bern

#### Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt

*Im Sinne der freien Meinungsäußerung widerspiegeln die publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stellungnahme der Autoren. Diese geäußerten Standpunkte müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion decken.*